

2. Neue Funde schon früher bekannter Pflanzen:

Aconitum lycoctonum (Heiligenbrunn); *Aera caryophyllea* (Aichhalden); *Alnus viridis* (Lauterbach, Heiligenbrunn; letzteres ist der am weitesten gegen den Neckar vorgeschobene Standort dieser subalpinen Glacialpflanze); *Anelanchier vulgaris* (Schramberg); *Asplenium Germanicum* (Lauterbach, Schiltachtal unterhalb Schramberg); *Calamagrostis arundinacea*, *Carex Davalliana*, *pulicaris* (Schramberg); *Centaurea nigra* (Aichhalden); *Cerastium glomeratum* (Lauterbach, Schramberg); *Comarum palustre* (Sulgau); *Dianthus armeria*, *Festuca gigantea*, *Geranium Pyrenaicum* (Schramberg); *Geranium silvaticum* (Schramberg, Lauterbach); *Holcus mollis*, *Hypericum pulchrum*, *Jasione perennis* (Schramberg); *Juncus acutiflorus* (Aichhalden); *Juncus supinus* (Schramberg, Lauterbach); *Myosotis versicolor*, *Phalaris Cauriensis* (Schramberg); *Polygala serpyllacea* (Schramberg, Lauterbach); *Teesdalia nudicaulis* (Sulzbach Gem. Lauterbach); *Trifolium minus* (Schramberg, Lauterbach); *Trifolium spadicum* (Sulgau, Aichhalden, Heiligenbrunn); *Triodia decumbens* (Schramberg, Lauterbach); *Turritis glabra* (Schramberg); *Teucrium scorodonia* (Aichhalden); *Viola palustris* (Schramberg, Lauterbach); *Valeriana tripteris* (Lauterbach); *Holosteum umbellatum*, *Malva moschata* (Schramberg).

In den Toskanischen Appenninen.

Von C. Joseph Mayer, München.

Nach der eintönigen Fahrt durch die fruchtbare Po-Ebene berührt es uns angenehm, wenn wir bei Bologna uns den Bergen nähern und alsbald abwechslungsreichere Landschaft — malerische Täler und Schluchten, rauschende Bäche, schneegekrönte Höhenzüge — vom dahineilenden Bahnzuge aus erblicken. Wohl jeder Naturfreund wird sich gerne an das schöne, landschaftliche Bild erinnern, welches sich dem Auge darbietet, wenn wir, nachdem wir das Renotal verlassen haben und durch eine ganze Reihe von Tunnel's gekommen sind, ganz unvermittelt den herrlichen Anblick auf die tief unter uns sich ausbreitende toskanische Ebene und auf die reizend in dieser gelegene Stadt Pistoia geniessen.

Als ich mit meiner Frau im Jahre 1902 bei der Rückreise von Rom dieses Gebiet wieder durchfuhr, da reifte in uns der Entschluss, jene herrliche Landschaft zum Ziele botanischer Streifzüge zu wählen und die Appenninen einmal in der Richtung von Pistoia gegen Bologna zu überqueren.

Diesen Entschluss brachten wir im Mai 1904, als die Natur eben im schönsten Blütenschmuck prangte, zur Ausführung, und es sei mir gestattet, den geschätzten Lesern eine kurze Schilderung der Maiflora jenes uns Deutschen wenig bekannten Berglandes zu entwerfen.

Als „Toskanische Appenninen“ wird jener Teil des ganz Italien durchziehenden Gebirges bezeichnet, welcher sich an die Ligurischen Appenninen anschliesst, eine im allgemeinen westlich-östliche Richtung beibehält und in den nach Süden abbiegenden Römischen Appenninen seine Fortsetzung findet. Die Bahnlinie durchbricht denselben zwischen Bologna und Pistoia in nördlich-südwestlicher Richtung und wendet sich alsdann ostwärts nach der schönen Arnostadt Florenz.

Die südliche Abdachung des Bergzuges gehört zum grösseren Teil der Provinz Toskana, die nördliche den Provinzen Romagna und Modena an. Je nach der Lage zu den grösseren Städten werden die einzelnen Landstriche besonders bezeichnet, so z. B.: Appennino bolognese, Appennino pistoiese, Appennino modenese etc. etc.

Die gesammte Appenninenkette ist ein Kalkgebirge; an einzelnen Stellen im toskanischen Teil derselben — z. B. bei Pietramala und Porretta — macht sich noch eine leichte vulkanische Tätigkeit bemerkbar, welche sich in dem Auftreten heisser Quellen, sowie in dem Entweichen von Gasen aus dem Boden äussert.

Südlich der Berge liegt die altherwürdige, mauerumgürtete Stadt Pistoia in weitem Halbkreis von den duffig blau erscheinenden Höhenzügen des „Appen-

nino pistoiese“ umschlossen. Die sehr fruchtbare Umgebung ist reich bebaut; überall sehen wir Weinpflanzungen und Obstgärten, in welche letzteren Orangen, Citronen, Feigen, Quitten, Äpfel, Mandeln etc. etc. in heisser Sonnenbestrahlung heranreifen.

Nur wenig würde es sich lohnen, auf fast schattenlosen Wegen die Ebene zu durchwandern, denn wir befänden uns hierbei stets zwischen den Mauern, bezw. Hecken und Einfriedungen der Rebenpflanzungen und Gärten. Die Vegetation, welche wir hier bemerken können, tritt uns so ziemlich überall an derartigen Orten in Italien entgegen, so auch in nächster Nähe Pistoia's und an den alten Mauern der Stadtbefestigung. Es gedeihen z. B. an diesen: *Fumaria officinalis* L., *F. parviflora* Lam., *Arabis muralis* Bert., *Sisymbrium officinale* L. Br., *Reseda lutea* L., *Arenaria serpyllifolia* L., *Cerastium vulgatum* L., *Geranium rotundifolium* L., *Oxalis corniculata* L., *Medicago lupulina* L., *Trifolium repens* L., *Hedera helix* L., *Daucus carota* L., *Sedum dasyphyllum* L., *Cotyledon umbilicus* L., *Linaria cymbalaria* Mill., *Euphorbia pepus* L., *E. helioscopia* L., *Parietaria diffusa* M. et K., *Muscari comosum* Mill., *Bromus tectorum* L., *Hordeum murinum* L., *Ceterach officinarum* W., *Asplenium ruta muraria* L.

Wir tun daher besser, um dem Gebirge näher zu kommen, zunächst noch die Bahn zu benutzen. Bei der Station Vaioni beginnt diese allmählig anzusteigen; Hügelreihen treten heran. Das grüne Flusstal, welches uns bisher zur linken begleitete, verschwindet nach dem Orte Pilecio hinter einem schlossgekrönten Höhenzug; wir passieren bereits einige Tunnel's. Bei Cerbezzì, der dritten Haltestelle von Pistoia aus und 18 km von dieser Stadt entfernt, verlassen wir den Zug.

Die Appenninenstrasse, welche, von Florenz ausgehend, über Pistoia in die Berge führt, folgt bis Pelicio der Bahnlinie, bald nachher aber wendet sie sich von dieser ab, um sie erst wieder nach einer Wegstrecke von circa 30 km kurz vor Porretta zu erreichen. Von letzterem Orte aus zieht sie im Renotal abwärts nach Bologna.

Um von Cerbezzì aus zu derselben zu gelangen, müssen wir an dem links der Bahn befindlichen Berghange emporsteigen; nach etwa einer halben Stunde mündet unser steiniger Weg bei einem grösseren Gehöfte auf die breite und wohlgepflegte Strasse ein.

In diesem Teil des Gebirges ist der Weinbau noch vorherrschend, hier und dort ragt eine dunkle Cypresse aus dem Grün der Reben empor, nahe den Ansiedlungen erblicken wir schattenspendende Feigen- und Nussbäume, Thujen und Oliven; die Hecken sind aus *Cornus sanguinea* L. und *Buxus sempervirens* L. gebildet. Die steileren Hänge sind überzogen mit Robinien (*Robinia pseud-acacia* L.), deren zahlreiche, weisse Blütentrauben uns süssem Düft spenden; die mit goldgelben Blumen übersäten Büsche von *Spartium juncum* L. lachen uns allenthalben entgegen. Auch Weiden- (*Salix caprea* L.) und Eichen-Buschwerk (*Quercus robur* L.) ist vertreten. Unter dem Gesträuch finden wir: *Arabis hirsuta* Scop., *Silene Italica* Pers., *Helianthemum vulgare* Gaert., *Genista pilosa* L., *Lathyrus nissolia* L., *Trifolium patens* Schreb., *Vicia angustifolia* All., *Potentilla repens* L., *Galium vernum* Scop., *Hieracium pilosella* L., *Anagallis tenella* L., *Briqua maxima* L.; an den Wegböschungen und an den nicht bebauten grasigen Hängen beobachten wir: *Ranunculus repens* L., *Trifolium nigrescens* Vie., *Daucus platycarpus* R., *Urospermum Daleschampsii* Desf., *Geropogon glaber* L., *Echium vulgare* L., *Scrofularia canina* L., *Phelipaea ramosa* C. A. Mey., *Plantago major* L., aus den Rebenpflanzungen leuchten rote Gladiolen (*Gladius segetum* Gaubl.) und *Trifolium incarnatum* L. hervor.¹⁾

In weiten Serpentinien zieht die aussichtsreiche Strasse sich allmählig aufwärts; steinige, steilere Pfade kürzen die zahlreichen Windungen; wir gelangen in ein Waldgebiet. Kastanien- und Buchenbestände, deren Blätter in frischem,

¹⁾ Den an derartigen Plätzen in Ligurien so häufig mit *Gladiolus segetum* Gaubl. vorkommenden Rosenlauch (*Allium roseum* L.) konnte ich in diesem Teile der Appenninen nirgends beobachten.

jungen Grün erglänzen, bekleiden die Berghänge, im Schatten dieser Bäume gedeihen 1—1¹/₂ m hohe Büsche in vollstem Blumenschmucke prangender *Erica arborea* L.; reizend heben sich vom Waldesgrün hier und dort die schönen roten Blütenstände von *Lathyrus variegatus* Godr. et Gr., sowie die grossen, weissen Sterne des hochwüchsigen Wald-Hornkrautes (*Cerastium silvaticum* W. K.) ab; ausserdem bemerken wir: *Aquilegia vulgaris* L., *Sisymbrium alliaria* Scop., *Cytisus prostratus* Lam., *Rosa dumetorum* Thuill., *Galium cruciata* Scop., *Chlora serotina* Koch., *Populus alba* L., *Luzula albidula* DC. und *Pteris aquilina* L. Einmal überqueren wir auch eine waldumschlossene, sumpfige Wiese und erblicken dabei: *Nasturtium amphibium* R. Br., *Valeriana officinalis* L., *Myosotis palustris* With., die schöne *Orchis longicornis* Poir., *Juncus lamprocarpus* Ehrh., *Scirpus silvaticus* L. und *Carex flara* L. Weiden (*Salix incana* Schrark, *nigricans* Sm.), Eschen (*Fraxinus excelsior* L.) und Kastanien (*Castanea sativa* Mill.) umsäumen die Wiese. Wir verlassen den Wald; ein prächtiges Bergpanorama erschliesst sich unseren Blicken, während tief unter uns die vom Silberband des Arno durchschlingelte toskanische Ebene mit ihren Ansiedelungen, von welchen insbesondere Pistoia hervortritt, sichtbar wird.

Die Weinpflanzungen sind nun verschwunden; Wiesenmatten breiten sich aus, hin und wieder von Getreide-, Wicken- und Lupinen-Feldern ²⁾ unterbrochen. In diesen haben sich zahlreiche, auch bei uns heimische Ackerunkräuter angesiedelt (z. B. *Papaver dubium* L., *Neslia paniculata* Desv., *Sinapis alba* L., *Diplo-taxis tenuifolia* DC., *Malva silvestris* L., *Erodium cicutarium* L'Herit., *Sherardia arvensis* L., *Valerianella olitoria* Pollich., *Centaurea cyanus* L., *Anthemis arvensis* L., *Cnicus arvensis* Sm., *Veronica arvensis* L.); auch die Wiesen bieten uns nichts Neues (*Barbarea vulgaris* L., *Silene inflata* Sm., *Anthyllis vulneraria* L., *Medicago sativa* L., *Curum carvi* L., *Leucanthemum vulgare* Lam., *Achillea millefolium* L., *Leontodon proteiformis* Vill., *Campanula rapunculosa* L., *Alectorolophus minor* W. et Gr., *Ajuga reptans* L., zahlreiche Gräser, wie: *Anthoxanthum odoratum* L., *Dactylis glomerata* L., *Phleum pratense* L., *Poa pratensis* L., *Lolium perenne* L., *Holcus mollis* L., *Agrostis alba* L., *Setaria glauca* P.B., *Cynosurus cristatus* L., *Festuca ovina* L., *Serratulcus racemosus* Parl., *Serratulcus mollis* Parl. u.s.w.).

Lohnender ist es für uns, wenn wir die rechts der Strasse ansteigenden Hänge begehen; hier beobachten wir: *Helleborus foetidus* L., *Biscutella lucriata* L., *Nasturtium Pyrenaicum* R. Br., *Cerastium viscosum* L., *C. campanulatum* L., *Cytisus scoparius* Lk., *Hieracium auricula* L., *Myosotis intermedia* Lk., *Quercus ilex* L., *Juniperus communis* L.; an sehr sonnigen Plätzen finden wir: *Helichrysum stoechas* Gaert. und *Plantago argentea* Chaix.; auch einige wenige unserer Alpenpflanzen sind vertreten, nämlich: *Cerastium alpinum* L., *Calamintha alpina* Lam., *Sesleria coerulescens* Ard. und *Poa alpina* L. var. *ciripara* L.

(Fortsetzung folgt.)

Bemerkungen zu den „Gramineae exsiccatae“

von A. Kneucker.

XVII. und XVIII. Lieferung 1905.

(Fortsetzung.)

Nr. 518. *Festuca arundinacea* Schreb. subv. *Mediterranea* Hack.
in Monogr. Festuc. p. 154 (1882); Vergl. Aschers. u. Graebn.
Syn. II, 1, p. 507 (1900).

An den Abhängen des Schwabenbergs bei Budapest in Ungarn. Begleitpflanzen: *Rhus cotinus* L., *Cytisus leucotrichus* Schur, *Astragalus onobrychis* L., *Inula ensifolia* L., *hirta* L., *Centaurea Sadleriana* Janka, *Peucedanum cervaria* Cuss., *Orlaya grandiflora* L., *Anthemis Austriaca* Jacq., *Bromus Pannonicus* K. et S.
Ca. 150 m ü. d. M.; 23. Mai 1903. leg. Dr. A. von Degen.

²⁾ *Vicia faba* L. und *Lupinus albus* L.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [11_1905](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Joseph C.

Artikel/Article: [In den Toskanischen Appenninen. 85-87](#)